AVEinfo

Wissenswertes aus Archäologie
und Bodendenkmalpflege
in und um Erding

Heft 14 - inklusive Veranstaltungsprogramm für das erste Halbjahr 2022

Liebe Leserinnen und liebe Leser, liebe Freunde und Förderer der Erdinger Archäologie- und Geschichtsforschung:

Foto: Marc Miltz

Nach zwei Jahren „Zwangspause“ ab April 2020 meldet sich die Vorstandschaft des AVE e.V. mit einem Vereinsheft bei seinen Mitgliedern und Interessierten zurück. „Vorsicht ist die Mutter in der Porzellankiste“, frei nach diesem Sprichwort haben wir die Vereinsarbeit bislang durch unruhige „Pandemie-Gewässer“ geschifft. Die Treue unserer Mitglieder hat uns gezeigt, dass wir trotz massiv eingeschränktem Veranstaltungsprogramm, wenigen Stammtischen und kaum persönlichen Kontakten den richtigen Weg eingeschlagen hatten.

Dass nicht alles pandemiebedingt ausfallen musste belegt der schöne Reisebericht von Rudi Kollers Herbstreise 2021, die virenfrei durchgeführt werden konnte. So auch die Reise ins Landesmuseum von Halle (Saale), die von Rolf Böker hervorragend organisiert, vergangenen Herbst ebenfalls reibungslos stattfinden konnte. Bekanntermaßen war ja ein Teil des Spangenbarrenhorts von Oberding Leihgabe zur Landesausstellung „Die Himmelsscheibe von Nebra – Neue Horizonte“, die trotz Pandemie über 60.000 Besucher/innen zählen konnte. Da noch bis vor Kurzem für den Kulturbetrieb in Bayern massive Einschränkungen galten – man denke nur an 2-G-plus bei Museumsbesuchen – haben wir uns entschieden, vorerst mehrheitlich die Outdoor-Aktivitäten für das erste Halbjahr 2022 in unser Programm aufzunehmen. Vereinseigene Vorträge sind zwar auch geplant, doch aktuell noch nicht terminlich festzusetzen. Mit Optimismus blicken wir hingegen auf den Juli 2022 und das Archäologische Sommer-Symposium im Museum Erding. Auch wird eine weitere und mittlerweile ausgebuchte Reise mit Rudi Koller stattfinden.

Für sonstige Unwägbarkeiten bitten wir um Verständnis und bieten Ihnen stattdessen in diesem Heft einen „Blick über den Erdinger Tellerrand“ hinaus: Archäologische Wanderungen, die Sie in Eigenregie beiderseits der Isar im Großraum München durchführen können. Bleiben Sie gesund!

Herzlicher Gruß, **Harald Krause**,
Vorstand im AVE e.V.

Inhaltsverzeichnis

Hintergrundfotos: Helmut Szill

Seite 2 **Editorial**

Seite 3 **Inhaltsverzeichnis**

Seite 4 **Niedererlbach: Rundweg von der Urnenfelderzeit über die Bronzezeit zu den Spuren des Mittelalters**

Seite 6 **Via Zeitreisen und Zeitreisetunnel in Gilching**

Seite 7 **Museum SchichtWerk - Zeitreisen im Wersonhaus**

Seite 8 **Der Landshuter Höhenwanderweg - Wandern in Zeit und Raum**

Seite 10 AVE-Studienreise vom 30.9. bis 3.10.2021
2000 Jahre Geschichte und Kultur im Frankenland

Seite 20 Rückblick:
Archäologie in Stadt und Landkreis Erding 2020 in Zeiten von Corona

Seite 26 Veranstaltungskalender:
Das AVE-Programm für das erste Halbjahr 2022

Seite 29 Mitgliedsantrag:
Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung mit Beitrags- und Gebührenordnung

Seite 31 Impressum

Die Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit finden Sie auf den Seiten 26, 27 und 28

Umschlagbild: AVE-Reisegruppe im Herbst 2021, Besuch der Landesausstellung „Himmelsscheibe von Nebra, Neue Horizonte“ in Halle/Saale.

Foto: H. Krause

Niedererlbach: Rundweg von der Urnenfelderzeit über die Bronzezeit zu den Spuren des Mittelalters

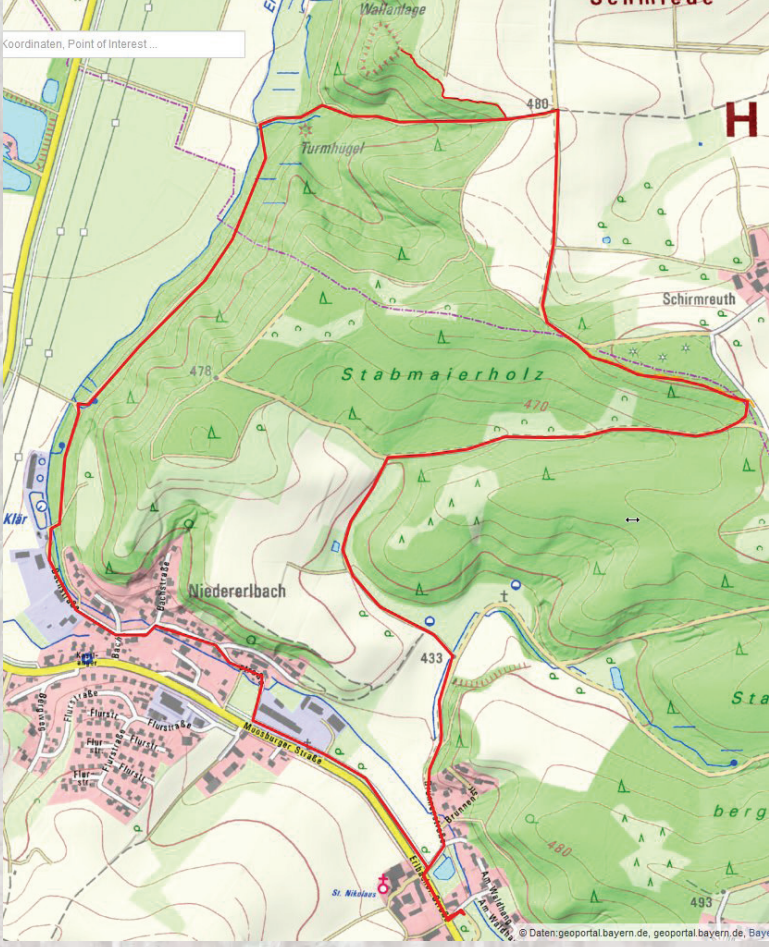
Beginnend ab Parkplatz Festplatz am Ortseingang „Buch am Erlbach“, längs des ausgeschilderten Hauptweges, geht es hinauf auf die Hochebene bis zum Wirtschaftsweg nach Schirmreuth. Dort gleich zurück in den Waldweg nach links einbiegen. Nach ca. 150 m tauchen auf der rechten Seite im Wald die bis 60 cm hohen und teils beraubten Hügelgräber auf. Ursprünglich waren es 19 Hügel, heute sind noch vier sicher zu erkennen. Aus den beraubten Grabhügeln gelangten zwei Funde ins Landesamt für Denkmalpflege, wodurch die Gräbergruppe auf die mittlere Bronzezeit (ca. 1600 vor Chr.) datiert werden konnte.

Der Waldweg führt weiter zurück auf den asphaltierten später auch nur geschotterten Hauptweg Richtung Berghofen. Nach gut 400 m links abbiegend sieht man bereits die Hinweistafel auf die urnenfelderzeitliche Befestigungsanlage aus dem 9.Jh v. Chr. ca.60 m über dem Isartal. Man muß nun rechts auf die Wiese längs des Waldrandes um zum 130 x 100 m großen Plateau mit dem 50 m langen bis 2,5 m hohen Wall zu gelangen. Auf dem Plateau stehend geht es nach allen Seiten sehr steil hinunter. Im Rahmen einer kleinen Ausgrabung 1952 konnte viel Keramik aus der ehemaligen kleinen Siedlung geborgen werden.

Zurück über die Wiese auf den nun ins Isartal führende Weg stößt man nach knapp 500 m auf den noch 50 m hohen Turmhügel des Mittelalters. Dessen abgeflachte

Blick in westlicher Richtung auf den Beginn des Walles am Rande des Plateaus.

Foto: Rolf Böker



Spitze ist jedoch angegraben worden. Heute nutzen Waldbewohner diesen Platz als Unterkunft.

Der Weg führt nun in leichtem Auf- und Ab einige Meter über dem Isartal auf den Ortsteil Niedererlbach zu. Hangseitig kann man immer wieder kleine sandige Aufschlüsse am Hang sehen, aus der Zeit, als die Isar sich noch nicht so tief in ihr heutiges Bett eingegraben hat.
Vorbei am Wasserwerk über die Bachstraße (Erlbach) kommt man an einem Sägewerk Rottenwöhrer vorbei, der ursprünglich eine Mühle (erbaut 1877)1) mit dem Erlbachwasser betrieb. Heute stehen einige großer Mahlsteine vor der Wohnung. Auf dem Radweg geht es zurück zum Parkplatz.

Oben: Karte des Rundweges.

Kartengrundlage: Geoportal Bayern

Infos:

Der Wanderparkplatz ist öffentlich ganzjährig zugänglich, mit Ausnahme während des Volksfestes Anfang Mai. Die Wege sind kinderwagentauglich, solange es nicht feucht ist.

Die Strecke ist 6,9 km lang, dabei sind 90 m Höhenunterschied zu bewältigen. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 -3 Stunden.

Kartenlink: https://v.bayern.de/GM4sg

Quelle: Hans Schneider Buch am Erlbach

Via Zeitreisen und Zeitreisetunnel

Die Via Zeitreisen umfassen aktuell drei Rundwege und führen zu archäologischen Stätten auf Gilchinger Gemeindegebiet. Eine ausführliche Beschreibung der Punkte finden Sie an den Infotafeln direkt vor Ort. Ein Faltblatt zu diesen Routen ist an den Schaukästen (z. B. an der St.-Vitus-Kirche und am Museum SchichtWerk - Zeitreisen im Wersonhaus) erhältlich und kann von der Homepage des Vereins heruntergeladen werden.
Zu zwölf Stellen gibt es einen Audio Guide, der mit Hörspielen und Hintergrundinformationen Geschichten aus vergangenen Zeiten wieder lebendig werden lässt. Diese können vor Ort per QR-Code oder von der Homepage heruntergeladen werden. Die Via Zeitreisen werden kontinuierlich aktualisiert und erweitert.

Seit Mai 2020 gibt es den „Zeitreisetunnel“ (Rad- und Fußgängerunterführung an der Römerstraße/ Westumfahrung in Gilching), in dem Szenen aus der Geschichte der Trasse durch die Zeit dargestellt sind. Diese werden durch Kurzhörspiele und Infotafeln erweitert und vertieft (Realisierung bis August 2020). Der Zeitreisetunnel liegt auf dem überregionalen Fernradwanderweg „Via Julia“ von Günzburg nach Salzburg und ist frei zugänglich.

Gilching e.V.
Zeitreise

Annette Reindel, 1. Vorsitzende
Brucker Str. 11
82205 Gilching
08105-7724952

Informationen und Faltblätter unter:
www.zeitreise-gilching.de
facebook/zeitreisegilching
youtube: Zeitreise Gilching

Museum SchichtWerk – Zeitreisen im Wersonhaus

Kommen Sie mit auf Zeitreisen durch Gilchings Geschichte. In zwei Räumen finden Sie archäologische Funde aus römischer und bajuwarischer Zeit. Ein Highlight der Dauerausstellung sind die restaurierten Grabbeigaben der sogenannten „Kiltis“, die 2012 an der Römerstraße gefunden wurden.

Zum 10. Mal erscheint in diesem Jahr bereits das Zeitreise Journal! Es ist ab sofort zum Preis von € 3,- in der Gemeindebücherei Gilching (Rathausplatz 1) sowie dienstags im Büro der Zeitreise Gilching e.V. in der Brucker Str. 11 erhältlich. Details entnehmen Sie der Homepage.

Zeitreisen im Wersonhaus
SchichtWerk

Annette Reindel, Museumsleitung
Brucker Str. 11
82205 Gilching
08105-7724953

Informationen und Faltblätter unter:
www.schichtwerk-gilching.de
facebook/zeitreisegilching
youtube: Zeitreise Gilching

Öffnungszeiten:
Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr (nicht in den Ferien und feiertags) und jeden zweiten Sonntag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Eintritt frei, Spenden willkommen. Vorankündigung für Gruppen erforderlich. Zusätzliche Veranstaltungen und Öffnungstermine sowie Führungsangebote entnehmen Sie bitte unserer Website.

Der Landshuter Höhenwanderweg – Wandern in Zeit und Raum

In zwei Teilabschnitte gegliedert führt der Landshuter Höhenwanderweg von Buch am Erlbach nach Landshut und weiter durch das Stadtgebiet bis zur Landkreisgrenze bei Hüttenkofen. Beide Teile bestehen aus der Hauptroute und mehreren, davon abzweigenden Rundwanderwegen. Diese Rundwanderwege bieten sich als Sonntagsspaziergänge an oder für eine Wanderung nach Feierabend. Entlang der Wegstrecke finden sich Schautafeln, die den Wanderer auf Besonderheiten der älteren und jüngeren Heimatgeschichte sowie der Natur und Kultur hinweisen. Die insgesamt 64 Tafeln sind leicht verständlich aufgebaut und vermitteln bereits anhand ihrer eingängigen Farbgebung die zeitlichen Dimensionen der verschiedenen archäologischen Fundstellen von der Jungsteinzeit bis heute. Die gut verständlichen Texte werden durch aussagekräftige Abbildungen unterstützt und ermöglichen so dem Besucher, Geschichte am Ort ihres Geschehens zu erkunden.

Foto: consult & create

Beispielhaft soll hier der Rundweg N2 am zweiten Teil des Landshuter Höhenwanderweges Landshut – Hüttenkofen vorgestellt werden. Der Weg führt in Lehen bei Hüttenkofen vorbei an einem großen Hügelgräberfeld der sogenannten Hügelgräberbronzezeit (zwischen 1.600 und 1.300 v. Chr.) dessen Grabhügel eindrucksvoll bis zu 3m hoch erhalten sind. Eine Schautafel erklärt das Bodendenkmal anschaulich. Ein paar Schritte weiter hat man einen tollen Blick in den Bayerischen Wald. Auch hier weiß die Schautafel Interessantes zu berichten. Der erste und zweite Abschnitt des Höhenwanderweges kombiniert bietet dem Wanderer ein insgesamt 128 km umfassendes, bestausgebautes Wanderwegenetz mit zahlreichen Informationen zu Geschichte, Natur und Kultur der Umgebung.

Kostenlose Wanderkarten gibt es im Tourismusbüro des Landkreises Landshut (Telefon 0871/4081840, Eva Brunner), oder unter www.tourismus-landshut.de. Für die digitale Tourenplanung können unter dieser Webadresse auch Geodaten heruntergeladen werden, um die Wege mit Navigationsgeräten oder Apps wie BayernAtlas und GPSies abzugehen.

Eva Brunner
Tourismusbeauftragte
des Landkreises Landshut

2000 Jahre Geschichte un

Bericht zur AVE Studienreise vom

Grabhügel bei Litzendorf.

nd Kultur im Frankenland

30. September – 3. Oktober 2021

Bootsfahrt auf der Regnitz.

Seit 2014 bietet der archäologische Verein Erding e.V. für seine Mitglieder, aber auch für Interessenten aus Partner- und Kooperationsvereinen, alljährlich die Möglichkeit zur Teilnahme an einer mehrtägigen, herbstlichen Studienreise in verschiedene Regionen Deutschlands (2014-17, 2019 und 2020), sowie Österreich (2016) und Eng-land (2018). Dieses Jahr führte die, mittlerweile zur Tradition gewordene mehrtägige Reise die Teilnehmer ins nahe gelegene Oberfranken, zu Schauplätzen und Höhepunkten von Geschichte und Kultur von der Vor- und Frühgeschichte bis ins Mittelalter und die frühe Neuzeit. 20 Teilnehmer hatten sich angemeldet.

Tag 1
Donnerstag, 30. September 2021

Nachdem wir gegen 9.30 Uhr in Erding gestartet waren führte die 240 km lange Anreise über Nürnberg und Erlangen ins nahe bei Bamberg gelegene Litzendorf, wo sich beim Ortsteil Naisa eines der interessantesten Grabhügelfelder der Hallstattzeit (850-450 v.Chr.) in Oberfranken findet. Mehrere, im freien Gelände rekonstruierte Grabhügel sowie Dutzende, im angrenzende Waldgelände teils hervorragend erhaltene Hügelgräber, erwarten hier den Besucher. Seinen besonderen Stellenwert verdankt der Fundort einem sog. Funeralheiligtum, das im Zentrum des Gräberfeldes lokalisiert werden konnte. Eine Schautafel an Ort und Stelle informiert ausführlich zu diesem außergewöhnlichen Befund.

Nach einer etwa einstündigen Besichtigung des Geländes brachte uns die Weiterreise nach Zeil am Main, wo wir unser Quartier für die nächsten Tage bezogen. Nach dem Abendessen und einem anschließenden kurzen Abendvortrag zu einem der Ziele des nächsten Tages konnte der erste Reisetag

Die Kaiserpfalz in Forchheim.

im Hotel bei diversen, hiesig gebrauten und gekelterten Getränken („... was nützt das schönste Hügelgrab, wenn ich kein Bier im Krügel hab ...“), entspannt ausklingen.

Tag 2
Freitag, 1. Oktober 2021

Die Veste Coburg, eine der größten Burganlagen Deutschlands und von April bis Oktober 1530 Herberge Martin Luthers während des Reichstages zu Augsburg, war das erste Ziel des zweiten Tages. Bei der wegen Corona in zwei Gruppen aufgeteilten 90-minütigen Führung über die Außenanlagen war viel Wissenswertes über die Bau- und Burggeschichte der in Mittelalter und früher Neuzeit niemals eroberten Festung zu erfahren.

Die Mittagspause verbrachten wir bei schönstem Herbstwetter im Biergarten der Burgschänke auf der Festung bevor wir am frühen Nachmittag zu unserem nächsten Tagesziel, dem Staffelberg bei Bad Staffelstein im Landkreis Lichtenfels, aufbrachen. Eine kurze Wanderung brachte uns auf den „Heiligen Berg der Franken“.

Seit der Jungsteinzeit um 5000 v. Chr. war dieser, der fränkischen Alb vorgelagerte Zeugenberg, nahezu kontinuierlich bis in die späte Phase der Latènezeit um etwa 30 v.Chr. besiedelt. Dank des griechischen Geographen Ptolemäus (85 bis 160 n. Chr.) kennen wir mit der Bezeichnung „Menosgada“ (Stadt über dem Maintal) auch den Namen des im 1.Jahrhundert vor Christus aufgegebenen Oppidums. Neben der langen Besiedlungsgeschichte macht die beindruckende Felskulisse des nördlichen, nahezu senkrechten Steilabfalles des höchsten Bergplateaus den Besuch zu einem unvergesslichen Landschaftserlebnis.

Auf dem Staffelberg.

Tag 3
Samstag, 2. Oktober 2021

Das im Jahre 902 auf dem Domberg erstmals erwähnte „Castrum Babenberch“ war die Keimzelle des 1007 durch Heinrich II. (römisch-deutscher Kaiser von 1014-24) gegründeten Bistums und damit der heutigen Stadt Bamberg. Ein alter, umgebauter amerikanischer „School Bus“ brachte uns durch die, für auswärtige Reisebusse komplett gesperrte, Altstadt zum Domberg. Etwa

zwei Stunden dauerte die, wiederum in zwei Gruppen aufgeteilte Führung durch den berühmten Dom mit seinen einzigarten Schätzen und der anschließende Spaziergang durch die Altstadt hinunter zum Stadtteil „Klein Venedig“ wo früher „Am Kranen“ die ankommenden Schiffe auf der Regnitz be- und entladen wurden. Heute legen hier die Ausflugsboote der Bamberger Bootskapitäne ab. 80 Minuten dauerte die Rundfahrt durch die Schleuse hinunter zum heutigen Bamberger Hafen und zurück. Zeit genug für die Mittags-

Die Herbstreisegruppe des AVE vor der Veste Coburg.

Der „Bamberger Reiter“ im Dom.

Der „Kosbacher Altar“.

pause und das Erlebnis, eine Stadt vom Wasser aus mit ihren veränderten Perspektiven zu sehen.

Den Nachmittag konnten die Teilnehmer bis zur Rückfahrt in unser Hotel gegen 17 Uhr frei gestalten.

Tag 4
Sonntag, 3. Oktober 2021

Das Archäologische Museum Oberfranken in der berühmten Kaiserpfalz zu Forchheim war das erste und ursprünglich einzig geplante Ziel des vierten Reisetages. Hier bot sich während der rund 90-minütigen Führung durch die reichhaltige Sammlung die Gelegenheit, die archäologischen Funde vom Staffelberg und anderen herausragenden Fundorten der Region, aus nahezu allen Besiedlungsphasen im Original zu sehen.

Spontan wurde bei der Weiterreise zurück nach Hause vor der Mittagspause an der Raststätte Aurach ein Stopp beim, fast an der Strecke gelegenen, sog. „Kosbacher Altar“ gemacht. Der Fund dieser bisher einzigartigen Steinsetzung in unmittelbarer Nähe eines Hügelgrabes der Hallstattzeit (800-450 v.Chr.), stellt die Wissenschaft vor ein bis heute ungelöstes Rätsel.

Gegen 14 Uhr wurde nach der Mittagspause die Heimfahrt angetreten wo die Gruppe gegen 17 Uhr wohlbehalten in Erding ankam.

Text und Fotos: **Rudi Koller**

Rückblick: Archäologie in Stadt und Landkreis Erding 2020 in Zeiten von Corona

Corona bremste seit Frühjahr 2020 den AVE e.V. in seinen Tätigkeiten aus. Dennoch möchten wir Ihnen in diesem Heft einen Rückblick auf das archäologische Jahr in Erding 2020 bieten. In der kommenden Ausgabe, die zum 7. Archäologischen Sommersymposium im Museum Erding erscheinen wird, erscheint dann der Rückblick auf 2021.

Trotz der Einschränkungen war der mittlerweile über 200 Mitglieder zählende Verein im Rahmen der Möglichkeiten aktiv. So konnten im Frühjahr noch Vorträge, beispielsweise zum Limes-Welterbe in Bayern durch den mittlerweile leider unerwartet verstorbenen Landeskonservator Prof. Dr. Sebastian Sommer sowie der 10. Neujahrsempfang und die

Freilegung eines Skelettes der frühen Bronzezeit um 2.200 v. Chr. durch die Fa. SingulArch im Baugebiet südlich der Dachauer Straße im Juni 2020. Foto: **Rolf Böker**

Jahreshauptversammlung stattfinden. Nur vereinzelt waren im Biergarten Stammtische möglich, die von Rudi Koller geleitete Herbstexkursion via Bahn und Bus nach Schleswig-Holstein und Hamburg konnte unter Wahrung der Hygienevorschriften „corona-frei“ stattfinden – ein echtes Highlight für viele Vereinsmitglieder. Die beliebte Grenzsteinwanderung rund um Burgrain mit Dorothea Hutterer, andere geplante Exkursionen sowie Vorträge, Museumsbesuche und leider auch das 7. Archäologische Sommer-Symposium im Museum Erding, mussten jedoch ersatzlos aus dem Programm gestrichen werden.

Trotz der widrigen Umstände waren 2020 nicht nur der Verein, sondern auch die archäologische Forschung sehr aktiv. So konnte das AVE-Mitglied Marc Miltz M.A. seine von Prof. Dr. Bernd Päffgen betreute Dissertation an der LMU München zum „Merowingerzeitlichen Herren- und karolingischen Königshof von Altenerding“ abschließen und die Prüfung mit Bestnote bestehen. Seine Doktorarbeit erschien kurz darauf in Buchform als Doppelband, sie wird herausragende Impulse in die lokale, regionale und überregionale Forschungslandschaft des Frühmittelalters aussenden.

Weitere Themenbereiche zu Erdings Frühgeschichte wurden im Rahmen des von der Stadt Erding finanzierten Forschungsprojekts „Erding im ersten Jahrtausend“ fortgesetzt bzw. neu begonnen. So steht beispielsweise das frühmittelalterliche Reiterinnen-Grab mit Sattel von Aufhausen-Bergham, das 1996 geborgen werden konnte und im Museum Erding ausgestellt ist, nun mit auf dem Programm des Projektes. Der Lockdown im Museum Erding wurde dazu genutzt, die Funde temporär aus den Vitrinen zu nehmen und der wissenschaftlichen Bearbeitung durch Johannes Mandl M.A. bereitzustellen. Aber auch die Forschungen rund um den frühbronzezeitlichen Spangenbarrenhort von Oberding laufen weiter auf Hochtouren.

Kiesgrube Kaiser in Langengeisling im August 2020: Römisches Tuffsteingebäude um 200 n. Chr. mit Hypokaust-Ziegeln einer ehemaligen Fußbodenheizung im Inneren, freigelegt durch die Fa. Plana-Team. Foto: Helmut Szill

Sabrina Kutscher M.A. führt aktuell sämtliche Forschungsergebnisse zusammen und bereitet sie für die wissenschaftliche Endpublikation vor. Hier wurde eigens eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft durch Frau Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick (LMU München) beantragt und bewilligt.

Den gesamtgesellschaftlichen Mehrwert der Archäologie spiegelt erneut die Verleihung des „Archäologie-Preis Schule“ durch die Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. an das Anne-Frank-Gymnasium Erding wider. Im Sommer 2020 wurde ein P-Seminar im Fach Latein unter Leitung von Klaus Gwuzdz unter freiem Himmel im Stadtpark entsprechend geehrt und der Preis samt Preisgeld übergeben werden. Oberbürgermeister Max Gotz und der stellvertretende Landrat, Rainer Mehringer, nahmen am Festakt teil. Die Schülerinnen und Schüler hatten ein Brettspiel – inhaltlich an die archäologischen Funde aus sieben Jahrtausenden im Museum Erding angelehnt – konzipiert und realisiert. Das Spiel steht nun für zukünftige museumspädagogische Aktionen für Schulklassen im Museum Erding zur Verfügung.

Dem enormen Flächenverbrauch im Raum Erding geschuldet, fanden auch 2020 zahlreiche bauvorgreifende archäologische Untersuchungen durch Grabungsfirmen statt. So beispielsweise in Oberding, Zustorf, Langenpreising und in nahezu allen Ortsteilen von Erding. Neben Großgrabungen für Neubaugebiete, Gewerbeflächen und Kiesabbauareale fanden auch vielerorts kleinere archäologische Maßnahmen für private Bauvorhaben statt. Mancherorts wurden diese durch ehrenamtliche Mitglieder des Archäologischen Arbeitskreises am Museum Erding sowie des AVE e.V. unterstützt, um die Grabungskosten für die Bauherren spürbar zu reduzieren.

Koordiniert wurde die ehrenamtliche Grabungshilfe sowie die Begleitung von Oberbodenabträgen in Vermutungsflächen von Wilhelm Wagner, dem offiziellen Stadtheimatpfleger Archäologie für die Große Kreisstadt Erding, der auch in Einzelfällen die Fundreinigung im Museum Erding mit Ehrenamtlichen übernahm. In Langengeisling wurde eigens von Helmut Szill für die Schüler/innen der Grundschule Langengeisling eine Führung über die Grabungsfläche – mit einem, für manchen „schaurigem“ frühmittelalterliche Skelett – organisiert und von der Firma Plana-Team durchgeführt.

Teils spektakulär und von enormer zeitlicher Tiefe waren die Grabungen im zukünftigen Gewerbegebiet in Erdings Westen südlich der Dachauer Straße zu bezeichnen. Die Firma SingulArch konnte hier Siedlungspuren wie Hausgrundrisse, Abfallgruben, Grabenwerke sowie Gräberfelder aus einer Zeitspanne von knapp 6.000 Jahren freilegen – von der Jungsteinzeit bis hin zu den Römern. Dies alles in Flächen, in denen bislang größtenteils kein Bodendenkmal bekannt war. Bemerkenswert ist hier ein großer Friedhof mit über 40 Bestattungen, das den Übergang von Glockenbecherkultur hin zur Frühbronzezeit (ca. 2.400 – 2.100 v. Chr.) markiert. Die Grabungen wurden im Frühjahr 2021 abgeschlossen, so dass aus bodendenkmalpflegerischer Sicht den geplanten Bauvorhaben aktuell nichts mehr im Wege steht und keinerlei Bauzeitenverzögerungen eintreten werden. Ein vorbildhaftes und mittlerweile bewährtes Vorgehen innerhalb der Stadt Erding, das in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde im Rathaus Erding erfolgte.

Nicht minder außergewöhnlich gestalteten sich die Grabungen im zukünftigen Neubaugebiet am Poststadel im Osten der Großen Kreisstadt, die parallel zu den Erschließungsarbeiten stattfanden. Neben einem frühmittelalterlichen Friedhof, der bereits 2019 von der Firma Anzenberger & Leicht ausgegraben wurde, kamen überraschend mehrere römische Brunnen zu Tage – mit bester Holzerhaltung unter Grundwassereinfluss. Aktuell liegen noch keine dendrochronologischen Daten zum Alter der Hölzer vor, aufgrund der im Brunnen gefundenen Keramik dürften sie jedoch im Zeitraum 100-230 n. Chr. geschlagen worden sein. Sie lassen ein bislang unentdecktes römisches Gehöft, eine sogenannte villa rustica, im unmittelbaren Nahbereich am Fuße des Rotkreuzbergs vermuten.

Schließlich wurden im Zuge der Kiesgrubenerweiterung nordöstlich von Langengeisling weitere Fundamente von römischen Tuffsteingebäuden – teilweise mit Fußbodenheizung – aufgedeckt und von der Firma Plana-Team vor finaler Zerstörung dokumentiert. Seit Jahren begleiten dort die Archäologen die großflächigen Bodeneingriffe innerhalb eines einstigen römischen Bauernhofs, einer villa rustica mit eigenem, kleinen Thermengebäude. Die Funde aus Metall und Keramik werden aktuell im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege konservatorisch in den Restaurierungswerkstätten erstversorgt, bevor sie an den Eigentümer zum Verbleib in Privatbesitz zurückgegeben werden. Leider geschieht dies nicht zur Freude aller Beteiligten, da die Maßnahmen auf Kosten des Kiesgrubenbesitzers und Stadtrats Josef Kaiser erfolgen, der seinen Unmut über die Gesetzeslage in Bayern jüngst über die Lokalmedien öffentlich kundtat.

Der „Fall Kiesgrube Kaiser“ steht beispielhaft für den Unmut, der sich bei unzähligen Bauherren in Bayern seit der Privatisierung der Grabungstätigkeit Mitte der 1990er Jahre breit macht – egal ob von privater, kommunaler oder unternehmerischer Seite. Ein fehlender Entschädigungsfond seitens des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege bzw. des Freistaats Bayern macht hier der Akzeptanz von Archäologie und Bodendenkmalpflege zunehmend zu schaffen und stellt deren Sinnhaftigkeit in Frage. Denn es sind die Bauherren, die größtenteils auf den Grabungskosten „sitzen bleiben“. Gerade in gesamtgesellschaftlichen Krisenzeiten, wie der aktuellen Corona-Pandemie, sollte diesbezüglich „nach vorne gedacht werden“, die Verhältnismäßigkeit überprüft und mittel- bis langfristig Abhilfe geschaffen werden. Eine Novellierung des 1973 verabschiedeten Bayerischen Denkmalschutzgesetzes tut hier dringend Not. Und dies nicht nur mit Blick auf die teilweise immensen Grabungskosten, sondern auch mit Blick auf den Fundverbleib und das Eigentum – das, so meine Meinung, zukünftig als kulturelles Allgemeingut verstanden werden sollte. Die Gesetzgebungen nahezu aller anderen deutschen Bundesländer können hier durchaus inspirierend wirken und auch für Bayern Pate stehen.

Die Corona-Krise als Chance also, um Althergebrachtes zu überdenken und neu zu bewerten – um mehr Gerechtigkeit zu schaffen? Das sind wir alle, so meine persönliche Meinung, unabhängig davon, ob Politiker/in oder Bürger/in, unserer gemeinsamen Vergangenheit tatsächlich schuldig. Auch wenn diese Jahrhunderte oder gar Jahrtausende zurückliegt. Denn wir alle sind das Ergebnis dieser Vergangenheit und ihre Spuren und Zeugnisse gilt es für die Nachwelt bei drohender Zerstörung durch Ausgrabung zu retten. Ohne das Werk und das Wirken der stets innovativen „Altvorderen“, die auch immer „auf der Höhe“ der Zeit waren, wären wir heute schlichtweg nicht da, wo wir heute sind. Insbesondere mit Blick auf weltweite Vernetzung, kulturelle Vielfalt, Traditionen, Friedensbemühungen, Forschung, Warenaustausch und die „Weltgesundheit“ im Medizin- und Gesundheitswesen.

Harald Krause

Baugebiet am Poststadel: Römischer Brunnen aus der Zeit um 100/200 n. Chr. mit erhaltenem, hölzernen Brunnenkasten im Zuge der Ausgrabung durch die Fa. Anzenberger & Leicht im Oktober 2020.

Foto: Harald Krause

AVE-Programm für die 1. Jahreshälfte 2022

April

Wochenende vom 22.-23.4.2022	**Niederbayerischer Archäologentag**
Thema:	Öffentliche Tagung in der Stadthalle Deggendorf
	Details und Anmeldemodalitäten entnehmen Sie bitte der Homepage der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.
Homepage:	www.gesellschaft-fuer-archaeologie.de
	Bildung von Fahrgemeinschaften ab Erding möglich.

Sonntag, 24.4.2022	**10. Grenzsteinwanderung entlang der Grenze der ehemaligen Herrschaft Burgrain**
Treffpunkt:	10.30 Uhr am Maibaum in Mittbach, Markt Isen
Leitung:	**Dorothea Hutterer** M.A. (LMU München) & **Harald Krause** M.A. (Museum Erding)
Kooperationspartner:	Arbeitskreis für Heimatpflege und Kultur Markt Isen
	Festes Schuhwerk wird empfohlen
	Teilnahme kostenlos, anschließend gemeinsame Einkehr

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

Raiffeisenbank Erding eG

immer aktiv & sehr persönlich

AVE-Programm für die 1. Jahreshälfte 2022

Mai

Sonntag, 15.5.2022	**Internationaler Museumstag im Museum Erding**
Dauer:	10-17 Uhr
	Prielmayerstraße 1, 85435 Erding
	Kostenloses Führungsprogramm, Eintritt frei.
	Details entnehmen Sie bitte der Homepage des Museums
	www.museum-erding.de

Vorschau Juli 2022

Samstag, 16.7.2022	**7. Archäologisches Sommer-Symposium im Museum Erding**
Dauer:	10-18 Uhr
Thema:	Vorträge aus dem Forschungsprojekt **„Erding im ersten Jahrtausend“**
	Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

GESCHICHTE ERLEBEN:

Turmführungen Stadtführungen
Themenführungen Kinderführungen

Türmerin-Doris.de

Doris Bauer
Haager Straße 71f
85435 Erding
08122 999 81 12
0171 337 00 65
info@türmerin-doris.de
tuermerin-doris
tuermerin_doris

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

AVE
Archäologischer Verein Erding
Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Ich/wir erkläre(n) hiermit meinen/unseren Beitritt zum Archäologischen Verein Erding e.V.
(Nicht Zutreffendes streichen)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ,Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

ggf. weitere Familienmitglieder: _____

Der Jahresbeitrag in Höhe von ..... € (lt. derzeitiger Beitrags- und Gebührenordnung auf der Rückseite) wird von mir/uns durch Lastschriftauftrag einmal jährlich entrichtet.

Die aktuelle Beitrags- und Gebührenordnung habe ich erhalten und zur Kenntnis genommen (siehe Rückseite).
Die aktuelle Satzung ist unter **www.archaeologischer-verein-erding.de** abrufbar.

Die Mitgliedschaft wird nach Abgabe der Beitrittserklärung und dem Zahlungseingang des Jahresbeitrages auf dem Vereinskonto aktiv.
Der Vereinsvorstand behält sich eine Prüfung der Beitrittserklärung sowie deren Annahme bzw. schriftlich begründete Ablehnung vor.
Für Mitgliedsanträge, die nach dem 1. September eines Jahres gestellt werden, gilt, dass die Mitgliedschaft bereits seit Antragsstellung besteht, die erste Zahlung des Mitgliedsbeitrages aber erst im Januar des Folgejahres erfolgt.

Ort, Datum, Unterschrift(en) _____

Lastschriftauftrag:
Hiermit beauftrage/n ich/wir AVE e.V., den jeweils fälligen Jahresbeitrag in Höhe von ..... € bis auf Widerruf mittels Lastschrift von meinem/unserem nachstehenden Konto einzuziehen:

Kontoinhaber: _____
Kontonummer oder IBAN: _____
Bankleitzahl oder BIC: _____
Name und Ort des Kreditinstituts: _____

Ort, Datum, Unterschrift(en): _____

Den unterschriebenen Mitgliedsantrag bitte per Post an:
AVE – Rudolf Koller, Kreuzstr. 19, 85461 Bockhorn-Kirchasch

AVE
Archäologischer Verein Erding
Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

Beitrags- und Gebührenordnung

für AVE - Archäologischer Verein Erding, Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

§ 1 Festlegung der Beiträge durch die Mitgliederversammlung

Alle Beiträge, Gebühren und Umlagen wurden bei der Gründungsversammlung festgelegt.

§ 2 Aufnahme und Beitrag

Beim AVE - Archäologischer Verein Erding, Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V. gibt es keine Aufnahmegebühr.

§ 3 Beiträge

Die Mitglieder haben folgende Jahresgrundbeiträge zu zahlen:

Erwachsene: 20 €
Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: 15 €
Erwachsene im Studium/in der Ausbildung, ALGII Empfänger: 15 €
Familien, Ehepaare und Lebenspartnerschaften: 35 €

§ 4 Zahlungsfristen

Beiträge und Gebühren sind zu Beginn des Geschäftsjahres, spätestens jedoch bis zum 28. Februar zu zahlen. Der Einzug der Beiträge per Lastschrift erfolgt in der ersten Januarwoche. Die Beiträge der im laufenden Geschäftsjahr aufgenommenen Mitglieder sind unmittelbar nach erfolgter Aufnahme zu zahlen.

Die Teilnahme am Lastschrifteinzugsverfahren ist für alle neu aufzunehmenden Mitglieder verbindlich.

§ 5 Rücklastschriftengebühr

Soweit durch falsche Kontoangaben oder nicht vorhandene Kontodeckung die Lastschrift für die Beitragserhebung nicht eingelöst wird, wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 5,00 € erhoben.

Grünbach, den 07.03.2010

Weitere Informationen zu unserer vielseitigen, als gemeinnützig anerkannten Vereinsarbeit, zur Mitgliedschaft, zum Programmablauf sowie Hinweise auf Ankündigungen zu weiteren Veranstaltungen wie zum Beispiel geführte Grabungsbesuche, systematische Feldbegehungen oder ehrenamtliche Grabungshilfe, entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Homepage:

www.archaeologischer-verein-erding.de

Veranstaltungen: Unsere Veranstaltungen und Vorträge sind überwiegend öffentlich, der Eintritt zu unseren Vorträgen im Museum Erding ist frei.
(Prielmayerstraße 1, 85435 Erding)

Offener Stammtisch: Der AVE-Stammtisch findet an jedem ersten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr im Nebenzimmer der Gaststätte „Blumenhof“ statt.
Die Adresse: Schützenstraße 14, 85435 Erding

Auch interessierte Nichtmitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

AVE
Archäologischer Verein Erding
Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

Impressum:

AVEinfo

© AVE e.V. 2022

Heft 14, Auflage: 1000 Exemplare

Redaktionsteam dieser Ausgabe: **Harald Krause, Peter Cronauer**

Satz und Layout: **Peter Cronauer**

Vereinsanschrift: AVE e.V., Rudolf Koller, Kreuzstraße 19, 85461 Bockhorn,
Tel.: 081 22- 401 95, E-Mail: c.r.koller@t-online.de

Bankverbindung/Spendenkonto: Raiffeisenbank Erding eG, BLZ 701 693 56,
Kontonummer 1 5 39 620
BIC: GENODEF1 EDR,
IBAN: DE 14 7016 9356 0001 5396 20

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Vereins wieder. Irrtümer und Veränderungen im Veranstaltungsprogramm vorbehalten.

Hintergrundfoto: Frühkeltische Gefäßkeramik aus Erding, Museum Erding

Die Herausgabe von AVEinfo-Heft 14 wurde unterstützt von:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Sachgebiet Ehrenamt

Doris Bauer, Türmerin Doris

Raiffeisenbank Erding eG

Johannes Goldes, Inkofen

Ramona Baumgartner, Archäologische Baubegleitung, Prospektion & Ausgrabung, Zorneding